

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Mein Erasmussemester habe ich auf Martinique verbracht, eine Insel der kleinen Antillen mitten im Pazifik, bzw. karibischen Meer. Die Insel mit gebirgigen Lagen birgt natürlich gewisse Herausforderungen: das Straßensystem ist zwar ziemlich gut ausgebaut, aber es gibt nicht viele Alternativstrecken, wenn eine Landstraße verstopft ist. Das bringt mit sich, dass auf den öffentlichen Transport, der dort nur von Bussen gewährleistet wird, nicht viel Verlass ist. Es gibt an den Busstationen keine Fahrpläne, an die sich aber eh nicht gehalten werden kann. Manche Busfahrer nehmen dich gar nicht erst mit. Ein Auto ist zwar teuer, aber auf jeden Fall eine praktische Anschaffung, da die meisten schönen Orte nicht anders zu erreichen sind. Wissenswert ist die App 'Coco', so etwas wie Uber. Weiterhin lohnt sich ein vorbereitender Blick auf die Geschichte der Insel, vor allem die koloniale Periode prägt das kulturelle Gedächtnis und die kulturelle Vielfalt vor Ort noch enorm. Steckdosen sind anders als in Deutschland. Die Preise in Supermärkten, Restaurants etc. sind, wie allgemein in Frankreich, unverschämte teuer. Sonnencreme also lieber von zu Hause mitbringen. Alle öffentlichen Dienste brauchen extrem lang, also Post, Krankenhaus, Verwaltung im Wohnheim usw. Die Natur ist unfassbar schön, jede Wanderung, jeder Ausflug lohnt sich. Also gute Sportklamotten mitbringen! Die nächsten Strände sind 10-20 Minuten Laufen vom Campus entfernt. Die Mädels seien vorgewarnt: Jeder, wirklich jeder Mann auf der Straße wird Komplimente, aber auch teils sexuelle Anspielungen von sich geben. Trotzdem sind die Menschen auch wahnsinnig großzügig, trampeln ist nicht schwer und immer lustig. Man sollte allerdings immer versuchen, Französisch zu sprechen, Englisch geht dort leider meistens in die Hose.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war in meinem 5. Fachsemester an der Université des Antilles und dort im Fach Lettres Modernes eingeschrieben, konnte aber auch Kurse anderer Fächer belegen, die mich interessieren. Die Kurswahl vor Ort ist also ziemlich flexibel, ich habe Kurse aus dem ersten, dritten und fünften Fachsemester besucht. Man macht seine Kursauswahl erst vor Ort fest. Alles wird in einer Incoming-Woche erklärt. Die betreuenden Lehrer und Studenten sind sehr freundlich, man kriegt wirklich umfassende Information zu Anfang über Uni, Wohnheim, Leben. Auch während des Semesters sind die Koordinatoren für dich da. Man muss sich darauf vorbereiten, dass die Kurse leider nicht so viele ECTS bringen. Da man an der HU 25-30 ECTS aus einem Erasmussemester mitbringen muss, ist dort der Stundenplan entsprechend voll. Es gibt pro Kurs eine Prüfung, die Kurse organisieren sich nicht in Modulen. Die Prüfung bringt keine Extra-Punkte wie an der HU. Die finalen Prüfungen finden entweder in der letzten Unterrichtswoche statt (Fächer mit sog. contrôle continu, also Endnote, die sich aus mehreren Leistungen im Semester errechnet) oder in der Woche vor Weihnachten (Examen terminal).

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Der Unterricht an der Université des Antilles findet auf Französisch statt. Ein vorher angeeignetes B2-Niveau ist zu empfehlen, da man nicht auf Englisch ausweichen kann, schon gar nicht im Umgang mit den einheimischen Kommilitonen. Alleine dadurch, dass ich gezwungen war, mit wirklich jeder Person an der Uni (außer den Erasmus-Leuten) Französisch zu sprechen und natürlich auch alle Fachtexte auf Französisch sind, hat sich mein Sprachniveau schon spürbar verbessert. Mein Ziel war es, mit dem akademischen Französisch so weit klarzukommen, dass ich auch Vorträge in der Sprache verstehen und auch halten kann. Das ist glücklicherweise nun der Fall. Bis man in der Umgangssprache wirklich flüssig ist, braucht man allerdings einige Jahre mehr.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich würde die Uni nicht unbedingt wegen der Lehrveranstaltungen im Besonderen weiterempfehlen, die sind nicht besser als an anderen französischen Unis. Ausnahme: Die Kurse des Faches Geschichte über das koloniale Zeitalter in der Karibik, sowie die archäologischen Kurse über Mittelamerika sind höchst spannend für Geschichts- und Archäologiestudenten. Definitiv ist die Uni etwas für jene, die sich kulturell weiterbilden wollen: Créole lernen, in einer ehemaligen französischen Kolonie leben, die Karibik kennen lernen, eine andere Mentalität in Alltag und Lernverhalten erleben. Die Uni und das Leben auf Martinique ist etwas für Leute, die sich gut selbst organisieren können, die hartnäckig im Umgang mit langsamen Behörden, sowie flexibel und weltoffen sind. Der Part der persönlichen Weiterbildung ist mindestens so präsent wie der der fachlichen.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Wer ein knappes Budget hat, sollte nach Möglichkeit ins Crous (das Studentenwohnheim) auf dem Campus ziehen. Dort bezahlen Erasmusstudenten 250€ Monatsmiete für ein 15qm-Zimmer mit Bad, Balkon und eigenem Kühlschrank, was nicht ganz schlecht ist. Eine selbst organisierte Wohnung im Ort Schoelcher (Adressen werden dir auch von den Erasmus-Koordinatoren per Mail vorgeschlagen) kostet schonmal 400-500€ mtl. Der Etat für Lebensmittel und Ausflüge sollte tatsächlich auch mit ca. 300-400€ kalkuliert werden, mindestens wenn man ein Auto hat. Der Leader Price ist als recht günstiger, aber guter Supermarkt zu empfehlen (die Preise unterscheiden sich deutlich zu anderen Supermärkten). Die Mensa bietet einen ziemlich guten Mittagstisch für 3,30€ für jedes Gericht an, es gibt die App 'Izly', mit deren Guthaben man an der Kasse bezahlen kann. Abends kann man auch in der Mensa essen, aber die Mahlzeiten sind leider nicht sehr abwechslungsreich und gesund, ständig gibt es Pommes. Für Vegetarier ist das Angebot generell eher nichts. Die Cafeterien haben eine sehr gute Auswahl an Sandwiches und Panini über den Tag.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Sich ein Fahrrad zuzulegen lohnt sich auf der Insel schon mal gar nicht. Es ist viel zu bergig und irgendwie auch gefährlich bei teilweise engen und uneinsichtigen Straßen. Die Busse kommen, aber man weiß nicht wann. Sich eine Monatskarte zuzulegen lohnt sich aber auch nicht, da man in den Bussen in Schoelcher als Student nichts bezahlen muss und auch sonst sehr selten kontrolliert wird. Ein Coco (wie Uber) ist verlässlich und nicht so teuer wie Taxis. Ansonsten bleibt nur das eigene Auto oder das von Freunden...

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Einige Zeit vor dem Beginn des Semesters bekommt man eine Mail mit verschiedenen Vorschlägen zu einer Unterkunft zugeschickt. Darunter sind Wohnungen und Studios privater Vermieter im Ort und der Kontakt vom Crous, dem Studentenwohnheim vor Ort. Dort ist es ganz einfach, reinzukommen, man schreibt nur eine Email mit seinem Namen und Kontodaten, das Datum wann man einziehen möchte und überweist vorher eine Kautions in Höhe von 250€ (also eine Monatsmiete) plus die Miete des ersten Monats. Für das wenige Geld im Vergleich zu allen Privatunterkünften bekommt man ein gutes, sauberes Zimmer, dessen Internetverbindung allerdings nur über Ethernet funktioniert. Leider ist die Küche nicht unbedingt sauber, es gibt nur zwei Kochflächen und keinen Backofen. Es kam sehr häufig vor, dass die Spülen verstopft waren. Es besteht die Möglichkeit, alle Beanstandungen in Zimmer, Küche etc. zu melden und einen Handwerker kommen zu lassen. Generell funktioniert die Verwaltung und auch Reparatur- und Putzdienst langsam und oft nicht wirklich gründlich. Den letzten Monat Miete würde ich sparen, da nicht sicher ist, ob man seine Kautions irgendwann wieder bekommt. Dennoch ist es eine gute Unterkunft für das Semester, es ist ein lustiges Zusammenleben mit den Nachbarn und man sitzt in 5 Minuten im Unterrichtsraum.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die Region bietet mehrere Theatergruppen, regelmäßige Musikevents am Strand oder in den Städten und ein unglaublich großes Sportangebot. Die Uni bietet ihre Sportkurse umsonst an, man kann sogar 2 ECTS für eine Teilnahme im Semester erhalten. Es gibt jeden Samstag Ausflüge vom Sportzentrum aus, mal waren wir Wandern, mal Tauchen, mal konnte man Delfine beobachten... die Sportkurse sollte man wirklich nicht missen, wenn man einmal da ist. Wann kann man schon mal nach dem Unterricht surfen oder wakeboarden gehen? Die Sportlehrer sind auch wie Vertraute der Schüler, sie sind super Ansprechpartner. In der Sporthalle ist auch immer was los, mal haben wir dort kreolisch gekocht, es gibt regelmäßig große Wettkämpfe, aber wir hatten auch gemeinsames Weihnachtssingen. Es gibt einige coole Clubs und Bars in Fort-de-France, aber leider nicht viel mehr im Umkreis. Vor gutem Essen kann man sich in den Straßen nicht retten, auch die Foodtrucks sind zu empfehlen. Das archäologische Museum in Fort-de-France ist toll.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Meine Ausgaben waren schwankend, da ich zweimal andere Inseln besucht habe.
Ansonsten schätze ich meine Ausgaben auf 400€ mtl. im Durchschnitt.

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

☒
☐

einverstanden.

nicht einverstanden.

Berlin, 16.01.2020
Datum